

Innerlicher Gebrauch.

F

Rhebarbaren.  
Rhabarbarum I.



Rheba baren.  
Rhabarbarum II.



**A** Wer mit dem Schwindel geplaget wird/ der mach ihm ein solche Triet/nimb Muscatnuß/ bereiten Coriander jedes ein loth/ Eythenmist. / geschälte Pao- nienlöbner/ Galzant jedes ein Quinlein/ Saltzsch/ Detoniens/ Eubeben/ Kümmel jedes ein halb Quint. Zucker so viel du wilt/ darvon soll man jederzeit/doch als für dem Essen ein wenig nehmen.

*Kalte Ge- brechen des Harns.* Fernelius schreibt/ daß der Galzant sehr gut sey zu den kalten Gebrechen des Harns / Stärke vnd tröstliche dasselbige.

*Kalter Magen.* Es wird auch diese Wurzel gar nützlich gebraucht wider die kalte vnd windige Gebrechen des Magens/ danu sie erwärmet denselbigen / zertheilet den groben

**B** Schleim darinnen/ vnd verzehret die Winde. Als das man nimm Galzant/ Saltzsch vnd Zimmetrinden jedes anderthalb loth/ Inger ein loth/ Anis/ Fenchel/ vnd Kümmel jeder zwey quintlein/ Nügel vnd Par- rilsöbner jedes ein Quinlein / Muscatenblüthe 1/ halb Quinlein/ bereiten Coriander ein Quinlein / mache solche stück zu einem Pulver / vermische darunder ge- mengsam Zucker/ vnd esse darvon.

Etliche sieden den Galzant in Wein/ vnd trincken davon zu obermelten Gebrechen: Man kan auch des Pulvers ein Theil in einem warmen Trunct Weins thun/ vnd des Morgens trincken.

*Wortlechen- den Achem machen.* Es wird auch der Galzant gelobt/ daß er dem Men- schen einen weitreichenden Achem mache/ vnd verzeh- re viel böser Feuchtigkeit im Leib.

**C** Man kan auch den Galzant gebrauchen wider alle Gebrechen der Mutter/ so von Kälte vnd Winden her- kommen: Dergleichen eröffnet er auch die verstopfte Mutter/ vnd brinet den Weibern ihre Zeit.

*Opnmacht.* Matthiolus schreibt/ daß diese Wurzel gut sey wider die Opnmachten des Hergens/ diese bibe zu wen- den/ so fern diese bibe von Kälte verursacht werden/ das Pulver einmüder mit einem Teinuel guten firmen Wein/ oder mit Weissenwasser etngenommen.

In Summa es kan diese Wurzel genüget werden zu allen Gebrechen des Leibs/ so von Kälte herkommen.

In den Apotheken hat man das Galzantpulver/ Diagalanga genaunt / auff folgende Weiß bereitet. Nimb Galzantwurz / Paradisi oig/ Nügel/ Mus- carblüthe/ Liebsteckelsaamen/ weis geschabten Inger/

**D** Langpfeffer/ scharpfer Zimmetröhren/ weiß Pfeffer/ jedes anderthalb Quint. Ackerminn/ Gartenminn/ beide gedreht/ Eubeben/ fremdden Spicanardi/ Ep- psichsaamen/ Fenchel vnd Anis/ Mantelkümmel/ Saltzsch/ jedes ein Quinlein: Diese stück gepül- vert: Nimb hernach weissen Zucker oder verschäum- ten Honig / so viel als genug ist/ vnd mache ein Latt- werge darauß.

*Hohe Brust- Aufflösen.* Dieses dienet für die groben Bläst/ stiller das star- ke röspen oder auffstößen/ fördert die Däumung/ vnd wendet alle böse Zustand des Magens vnd der Leber auß Kälte verursacht.

Äusserlicher Gebrauch des Galzans.

**E** Fernelius schreibt/ wann man den Galzant in die Nasen thue / erwärme er das Harn/ vno Stärke dasselbige.

*Wackelheit* Galzant im Mund gehalten reizet zur Inkeusch- heit.

Das VI. Capitel.  
Von Rhabarbaro.

*Rhabarbar.* Es hat vns der Auctor drey Geschlecht des Rhabarbari für gestellt/ auß welchem das letzte nur die Wurzel des Rhabarbari ist. Es be- schreibt Matthiolus das Rhabarbarum, fürnemlich aber das erste Geschlecht/ daß es ein Wurzel habe/ zweyer breiter zwersch. Hände lang / weiche bisweilen

dick/ bisweilen dünn erfunden wird/ vnd so sie gang vollkommen / ist sie eines Schenckelsdick / bisweilen auch dicker/ mit viel gewachsenen Faseln/ damit sie sich in die Erden sichert/ vnd die Nahrung an sich zeucht: Außwendig ist sie rothschwarz/ innwendig gelb / mit vielen rothen Striemen durchzogen/ gibt einen gelben/ braunen vnd zähen Saft: Auß der Wurzel wachsen die Stengel nicht fast hoch/ mit vielen Blättern besetzt/ so etwan zwo Spannen lang seynd/ vnden am Stiel **h h h h h** uij **h h h h h** schmal



A Rhabarbara. Rhabarbarum III.



F Innwendig rothgelb mit viel rothen Aederlein/ vnd so man es k̄wret/gibt es ein saffran gelbe Farb.

Das auch diese Wurzel von den Einwohnern soll gefälschet werden/will Garcias ab Horto gar nicht gesehen.

[Diese Wurzel kan vier Jahr vnversehrt bleiben/ so mans in Honig/ in Hirsen/ oder in Psyllensamen einscharet/oder mit Wachs vñ Terpenthin verkleibt.]

Von den Namen.

G Es wird diese Wurzel in allen Spraachen kennah Rhabarbarum genennet/ diu weil man sie erstlich/ wie Matthiolus vermeldet/ bey den Troglodyten in Morenland erfunden hat/ welche Völcker ein wildes Leben führten/ganz vngezogen/ vnd barbarische Leut/ daher sie auch von den alten Römern Barbari seyn genennet worden.

Von der Natur/Krafft/ vnd Eigenschafft der Rhabarbaren.

G S meldet Matthiolus, das die Wurzel Rhabarbarum einer vermischten Natur vnd Eigenschafft seye / dann sie eröfne/ zertheile vnd treibe/über das so stopffe sie auch/vnd ziehe zusammen. Ist eines bittern Geschmacks/ warm vnd trucken im andern Grad. Ist einer subtilen vnd auch einer irdischen substanz/ daher sie auch einer vermischten Natur ist.

Innerlicher Gebrauch.

H Es ist diese edle Wurzel in ein grosse Kundschafft vnd Gebrauch bey den Aerzten vnd Apothekern gerahen/von wegen ihres grossen vnd nutzlichen Gebrauches/damit sie dem Leib gedienet ist.

Sie wird aber fürnemlich gebrauchet zum purgieren/ die vn natürliche Gallen vnd den Schleim/ fürnemlich aber die Gall damit auß de Leib zu führen. (Es wircket desto besser / so man ein wenig Spica oder Camelstraw/oder auch Zimmet darzu thut.) Vnd sagt Melues, das es gar ein sichere Arney sey/so ganz vnd gar keinen Schaden mit sich bringet/ auch kein einiges Glied am menschlichen Leib verlege.

Fernelius schreibt/ [wie auch Matthiolus,] das es so ein sichere Arney sey/ das man sie auch den jungen Kindern vnd schwangern Frauen könne eingeben/ doch soll man mit Bescheidenheit handeln.

Fallopis sagt in tractatu de simpl. medic. purgant. das diese Wurzel wol gar sicher/vnd nach der Meinung Melues, ohne etnigen Schaden könne gebraucht werden/aber er habe an vielen Personen dis in acht genommen/ das er den jenigen gar schädlich seye/ vnd grosses Leyd thut / so mit dem troßpflingen Harnen geplaget seyn. Sonst meldet er/ ist es so ein sichere vnd vn schädlich Arney/ das sie auch den sterbenden Menschen ohne Schaden/ da sie auch in Todtsnöthen ligen/kan etngegeben werden.

Fernelius sezet/das sie nutzlichen gebrauchet werde zu allen Fiebern/ sonderlich so von Gallen ihren Ursprung haben/ dann dieselbige führe sie gar gemacht/ sam vnd ohne Beschwerung auß / über das habe sie auch eine sonderliche Eigenschafft die Leber zu stärken vnd zu reinigen/ nemme hinweg alle Verstopffung vnd harte Geschwulst der selbigen / wie auch die Seel. sucht selbst / bekomme auch wol dem Magen/ vnd reinige denselbigen.

Aber er meldet darbey/das sie nichts von den Glistern außziehe / so dem Magen vnd der Leber etwas weit entlegen seyn/ dergleichen auch führe sie keinen groben Schleim auß.

Die Authores schreiben/ das man sie auff zweyerley weis zum purgieren gebrauchet könne. Erstlich das man sie insundire oder einbeis/darnach das man sie wie ein Pulver gebrauchet.

Was die infusiones anlangt/sol man nemmen der Wurzel j. Quintlein oder zwey nach Belegenheit der Schwach.

C schmal / Aber an dem Ende oder oben herum breyt vnd rundlechnen sich gegen der Erden/ seyn rings umbher ein wenig härig / von Farben erstlich grün/ wann sie aber etwas alt worden / vberkommen sie ein gelbe Farb. Mitten zwischen den Blättern dringet der Stengel herfür/ an welchen oben seine blümlein wachsen/ anzusehe wie die purpurbraune Veieln/ doch größer/ eines vberaus scharffen vnd starcken Geruchs.

Das ander Geschlecht scheinet dem ersten mit seinen Blättern vnd Wurzeln etwas vngleich seyn/ wie die gegenwärtige Figur aufweist.

D Es schreiben Christophorus à Costa in Tractatu suo de Aromatibus, vnd Garcias ab Horto c. 27. das alles Rhabarbarum so in Indiam, Perliam, vnd Europam bracht werde wachse in der Völcker Land/ so man Chinas nennet / auß demselbigen Land werde es gen Ormutz vnd Alepo bracht / von dannen gen Alexandriam, vnd Venedig.

Nicolaus Monardus schreibt/ das es auch in India, Peru genennet/ erfunden werde.

Matthiolus [schreibt/ das man sie auß India vnd Persia, fürnemlich aber auß dem Land Succuir, so dem König Chan zugehöret / bringe/ ] saget/ er habe von den Perser Kauffleuten verstanden / das dis Gewächs seine Wohnung am meisten habe auff etlichen hohen Bergen/ dar auff vnsehrlich viel quellende Brunnen vnd mancherley Bäume gesehen werden : Habe E gar ein rothlecht vnd lätrecht oder schlüßfericht Erdtrich.

[Etliche wollen/ das an einem Ort in der Tartarei Sarmacandar auch ein Art Rhabarbari wachse/ aber solches wird allein zu den Thieren gebrauchet.]

Es meldet auch Matthiolus, das man die Wurzel grabt im aufgehenden Winter / ehe dann die Blätter auß den neuen Lengen herfür stossen / dann vmb dieselbige zeit sey die Wurzel safftreicher/ vnd am kräftigsten: Wann man sie aber im Sommer außgrabe/ nach dem die Blätter gewachsen/ so seye sie viel geringe an Kräfften/ habe auch keinen gelben Saft bey sich.

Das allerbeste rechte vnd vngefälschte Rhabarbarum soll seyn/ so nicht verlegen oder wurmstichig/ sondern frisch ist/ vñ je frischer/ je bitterer auch am Gewicht schwer/ eines guten Geruchs/ außwendig schwarzlecht/

Gall vnd Schleim purgieren.

Fieber vnd Gall.

Seel. sucht.

k.



**A** Schwachheit / dieselbige in ein zendel Säcklein thun / vnd darzu nemmen ein wenig Schoenanthi oder Cinnamomi, [so viel als etwa 10. 20. 30. Gerstenkörner wägen / klein zerschneiden / od greb zersoffen /] wie auch ein wenig Anisi / solche Säcklein darnach in Wein legen / oder in einem Trunct Beisimolcken / oder gebranten Wasser / als Endwien / Begwart / oder in einer abgefottenen Kräuterbrühe beisen / fast 12. stund lang / des Morgens ein wenig warm machen / etwas hart anstrucken / vnd das Träncklein einnehmen : Ist aber ein Fieber fürhanden / soll man an statt des Weins Begwarten oder Endwienwasser darzu nemmen.

**B** Fernelius sagt / man lömne der Wurzel ij. Quint. schwer in infusionibus gebrauchen / welches die höchste dosis sey / wie solches Melues bezeuget : Aber Fallopius wil / das die größte dosis des Rhabarbari seye nur ij. Quint. vnd man lömne nicht wol ohne Schaden über ij. Quintlein nemmen / auch in infusionibus.

**C** Vnd wann man nur allein purgieren wil / vnd nit zu gleich stopffen / soll man solche infusiones gebrauchen / man soll aber die Wurzel gar nicht braten.

Will man aber das Rhabarbarum in substantia, als nemlich in einem Pulver einnehmen / so wird es gegeben zum höchsten bis auff vier Scrupel / oder anderthalb Quintlein / welches die höchste dosis ist [mit einem gebranten Wasser / Beisimolcken / Kräuterbrühe / oder auch Fleischbrühe / vnd stärcket das Rhabarbarum mehr in dieser Form gebraucht.

**C** So man sich etwa eines Geschwärs an dem Magen oder Leber besorget / soll man alle Tag gestossen Rhabarbara eines halben Quintleins schwer auff ein halb loth klein Rosinlein sträwen / vnd nüchtern essen. Etliche brauchen auch die Wurzel in den decoctis, vnd lassen sie mit sieden / welche gar vnurecht thun / die weil in coctura alle ihre purgierende Krafft / welches die subtilste vnd fewrige Substantz ist / verschwindet.

**D** Also irren auch die jenigen sehr / welche in der roten Ruhr das Rhabarbarum erstlich dörrzen vnd braten / vnd brauchen es darnach / das es soll purgieren / vnd auch stopffen / so doch seine purgierende Krafft durch das braten ganz vnd gar verschwindet / vnd nichts dan die irrdische Substantz übrig bleibt : Derwegen viel rathfamer ist man gebrauche zum purgieren das rohe Rhabarbarum ohngebraten.

**E** Man kan auch das Rhabarbarum einbeigen in einer Beisimolcken / in einem Gerstenwasser / in einer Hühnerbrühe / oder einem gelinden Syrup : Doch soll man jederzeit ein wenig Spicanardi oder Zimmetrinde darzu nemmen.

[Denen so hoch gefallen sind vnd Blut ausspeyen / gib folgendes Rhabarbari ein Quintlein allein / oder mit wenig Mumia / oder auch Färberzöche in einem Trunct sauren Weins.

**F** Wider die Wüth der Kinder / gib ihnen ein scrupel gestossen Rhabarbari zu trincken.

Alle Tag ein stücklein Rhabarbari / Mastix mit Zucker vermengert vnd getawet / öffnet die Verstopffung des Hauptes / stärcket die Sinn / wärmet den Magen / dienet zur Erhaltung der Gesundheit.

**G** Eufferlicher Gebrauch.

**B**em seine Glieder zersoffen seynd / der nemme Mumia / so viel als zwey Gerstenkörner schwer / vnd Rhabarbari ein halb Quintlein / mische es mit gutem Wein / las über einem linden Feuer erwallen / schmiere den Wresen damit / es hiffet wol / vnd zertheilt das vndergeronnen Blut.]

**H** Von gebratenem Rhabarbaro.

**M**an pscaer auch das Rhabarbarum auff einem heissen Ofen oder Pfannen zu braten vnd zu dörrzen / welches auch grossen Nutzen in der Arzney hat / sonderlich aber hat es ein Art vnd Krafft zu trucknen / zu stopffen vnd zusammen zuziehen / wird vnd kan derwegen gar nützlich gebraucht werden / wider allerley

**F** Flüss / wie dieselbige seyn mögen / vnd sonderlich hat es groß Lob wider die Bauchflüss / fürnemlich aber wider die rote Ruhr / [so man alle Tag j. Quint. des Rhabarbari säuwet / vnd hmoß schlickt. Oder nim Rhabarbari ij. quintlein / der Rinden von der gelben Myrobalanen j. quintlein / diese stück zerschneide / vnd brate sie : thu dazu Saamen von Begrich / Sawrampffer vnd Endwien / jedes j. quint. der roten Rosen ein Handvoll / geuß darüber rein Wasser / dardinnen stündt ein Stahl etlich mal abgelöschet sey / send es halb ein / darnach seugs ab / zerlaß in dieser Brühe j. quintlein Philonii Persici / vnd gib es auf den Abend in ein Schlaftrunct. Als nun des gebratenen Rhabarbari j. quintlein / der gelben dörren Myrobalanen zwey Scrupel / Begrich vnd Taubenrock / oder Rossischwanwasser jedes ein Vng. des Syrupus von dörren Rosen j. vng. mache es zu einem Träncklein / welches du etlich mal gebrauchen solt.

**G** Fernelius meldet auch / das diß Wasser gut sey den jenigen / so Choleram haben / oder sich stätigs würgen vnd brechen / vnd oben auß / desgleichen auch den jenigen / so Blut ausspeyen / oder etwas zerbrochen im Leib haben / darzu man solch Pulver gar nützlich gebrauchen kan : Nim der Terræ sigillatæ, Boliaæ armenæ, Drachenblut / Mumia, jedes ij. quint. Spermatis ceti, wird in den Apothecten also gefordert / ein Quintlein / Rhabarbari rohe / oder gebraten ein halb quintlein / mache ein subtiles Pulver dar auß / vnd gib es mit rohem saurem Wein zu trincken.

**H** Wider die Bauchflüss kan man das pulver mit Rosinlein vnd Quittenafft vermischen vnd einnehmen.

**I** Es ist auch diese Rhabarbara gut den Weibern / welchen ire Zeiten zu viel gehen / mit Begrich vnd ein wenig Veyßwasser eingenommen. [Sie sollen auch alle Tag frische gebraten Rhabarbari ein drutheil eines quintlein essen.]

**J** Syrup von Rhabarbaro.

**E**s wird auch ein nütlicher Syrup auß dem Rhabarbaro zugerichtet / nemlich also : Nim des besten Rhabarbari dritthalb Vng. / Senerblätter anderthalb vng. / Molendblumen ein Handvoll / Zimmetrinde anderthalb quint. Ingwer j. halb Quint. Darzu nemme man Batomen / Begwarten vnd Dschelungenwasser jedes anderthalb Pfund / beise ermeldte Stüek über Nacht in die Wasser ein / darnach las sie ein wenig aufwallen / trucke sie wol auß / siede sie mit Honig / wie sichs gebühret zu einem Syrup / etliche thun darzu des purgierenden Rosensyrups vier Vng.

**K** Dieser Syrup hat auch ein Krafft die Gall / vnd auch die verbrandte schwarze Gall auß dem Leib zu führen / wird sonderlich den zarten Personen vnd jungen Kindern eingegeben : wil man diesen Syrup haben / das er etwas stärker purgiere / so thu man jederzeit nach Belegenheit eines Gerstenkörnern schwer / oder auch zweyer Diacrydii darzu so purgieret er kräftiger.

**L** Pillen von Rhabarbaro.

**A**uß dem Rhabarbaro werden auch mit anderen speciebus Pilluln bereitet / als nemlich das man nemme des besten Rhabarbari ij. quint. Süßholzsafft / Wermuthsafft vnd Mastix / jedes j. quint. der gelben Myrobalanen vierthalb quint. Eysich vnd Feuchtsamen / jedes j. halb Quint. Trochiscorum diarrhoda. vierthalb quint. Spec. hieræ simp. r. quinz. Fer. chelwasser so da genug ist zu einem Teiglein / welches man wol verwahren soll : von diesen Pillen gibt man von einem Scrupel bis auff zwey quintlein.

**M**an werden diese Pillula gar nützlich gebraucht in den langwütrigen Fiebern / vnd Verstopffung der Leber / vnd thun wol in der anfangenden Wasserflüss / vnd Geelsücht / vnd sind zum nütlichsten zu gebrauchen / wann die Natur langwütriger Kranckheit halben kein hefftige Purgation mehr erleiden kan / so man j. quint. der selbigen in Wermuthwasser einathr.

hhhh v Ewan

Geschwür an Magen oder Leber.

Note Ruhr.

Wasserspeyen.

Wüth der Kinder.

Verstopffung des Hauptes.

Zersoffene Glieder.

Note Ruhr.

Cholera. Wasserspeyen.

Bauchflüss.

Weiberzeit.

Galle und schwarze Gall purgieren.

langwütrige Fieber. Wasserflüss. Geelsücht.



**A** Erwann werden sie nur andern stärkeren geschärpffe also: Nimm Rhabarbara sieben Quintlein: Ammoniaci, Sagapeni, Bdellij, Thurbitih, gelben Miobalanen jedes zehen Quintlein: Laccæ ij. Loth: Opopanacis, Scydebast/ jedes ein Loth/ Spicanarden/ Berg poleum, Aloe, jedes v. Quintlein: Mastix ij. Quintlein: zerlaß die bemeldte Gummi mit Wein/ vñ mach Pulul. in darauff: deren werden auff ein halb Loth in Wolcken für die Wassersucht eingenommen.

Wassersucht.

Von purgierenden Tafflein von Rhabarbaro.

**F**ür die zarte Personen / so ein abschewens tragen / für den purgierenden Arzneyen / denen sol man nach der Beschreibung des weisberühmten vñ hochgelahrten Herren Joannis Cratonis à Craffheim/ solche purgierende Tafflein machen.

**B** Nimm des besten weissen Zuckers in Zimmetwasser dissolviert/ vñ so genugsam coquiert ist vier Bng/ des Rhabarbari extracti, ij. Quintlein in Rosenlafft dissolviert, j. Quintlein des Pulvers vom besten Rhabarbaro, mit Zimmetwasser angefeuchtet ij. Quintlein/ auß welchen man Tafflein oder runde Küchlein machen soll/ wie sichs gebühret. Diese Küchlein purgieren gar sanfft / vñ gelinde die Gall auß dem Leibe/ man kan sie auch den jungen Kindern eingeben.

Gall purgieren.

Also findet man auch bey dem Melue purgierende Trochiscos von dem Rhabarbaro zugerichtet/ welche die Gall auß dem Leib führen / dienen zu allen Fehlen der Leber / vñ werden fürnehmlich den Wassersüchtigen gebraucht: werden auff folgende weis bereitet: Nimm erlesene Rhabarbara fünf Quintlein: außgetrockneten safft von Odermenig ein halb Loth: rothe gedörte Rosen/ anderhalb Quintlein: frembden Spicanardi/ Enhsamen/ Färb ardenwurgel / Epsichsamen/ Vermuth/ Haselwurg/ jedes ein halb Quintlein/ bittere Mandeln geschelt/ j. halb loth stoff diese Stück alle zu Pulver/ außgenommen: die Mandeln / welche auff einem saubern Brett klein sollen zerhackt werden.

Wassersucht.

Ander bereittens also: nimm Rhabarbara, Vermuth/ dürte Rosen/ jedes ij. Quintlein vñ ein halbes: Anispodium, frembd Spica, woltrichende Bingen/ Laccæ, Odermenigsafft / jedes j. Quintlein: gelben Santal/ Saffran/ Cassia oder Zimmet / Tragacant/ Mastix/ jedes ij. Quintlein/ zerstoß: reutere es durch/ vñ machs mit Benzelsafft an zu Zeltlein.

Vom Dia Rhabarbaro.

**E**s beschreibet auch Mesues ein köstliche Lattwerge Dia Rhabarbarum oder Confectio de Rauedscani genant/ so sehr nugsich in veralteten langwärtigen Fiebern/ vñ alle Fiebr/ so auß innerlichen Verstoppung verursachet werden: treibet auß die Wassersucht wird auff folgende weis bereitet.

Fieber.

Wassersucht.

Nimm Rhabarbara, außgetrockneten safft von Odermenig vñ von Vermuth/ jedes dritthalb quint. Erdranch vñ Daubentropffsafft/ frembden Spicanarden/ Camelsheim/ Haselwurg/ Aentz vñ Epsichsamen/ Zimmetrinden/ bitter Mandeln wol geschelt/ jedes ein halb Quint. halber: Myrthen vñ Saffran/ jedes ein halb quintlein: diese Stück sollen wol zerstoßen vñ vermischet werden: Nimm ein Pfund gesäuterts Honig/ laß sieden zu einer Dicke eines Syrips/ vñ rühre des Pulvers sechs loth darein: von dieser Lattwerge einer Kisten groß soll Morgens nüchtern eingenommen werden/ vñ drey oder vier Stund darauff fasten: oder kan mit gutem weissen Wein zerreiben werden.]

Extract von Rhabarbaro.

**A**uß der Wurgel Rhabarbari wird von den Arabern ein herrliches gutes Extract gemacht/ die übrige vñ vnnatürliche Gall damit gar sanfft vñ gelinde auß dem Leibe zuführen: Die weil mir aber dieser modus præparandi oder extrahendi unbekandt ist/

Gall außgeben.

**F** will ich den Leser auff den Tractatum Gesneri so Evonymus inscribirt ist / gewiesen haben / in welchem solche administraciones oder operationes beschriben seyn/ wie man sie auch bey dem Weckero in seinem Antidotario speciali lib. 2. cap. 26. findet vñ lesen kan.

Wann man dieses extractum brauchen will/ soll man ein wenig oder nur ein Tröpflein Zimmetöl darunder mischen: Etliche nehmen auch darzu ein wenig Diacrydij, das Extract damit zu schärpfen. Dieses Extract für sich selbst eingenommen/ purgieret also gelind/ das man es auch den Kindern eingeben kan.

Von Rhabarbaroöl.

**V**on dem Rhabarbaro wird auch ein Del bereitet auff folgende weis. Nimm gut Rhabarbarum neun Bng/ Lerchenschwamm drey Bng/ Turbitih sieben loth/ Engelsüß vier Bng/ Zimmet/ Krambeer jedes ein loth/ roten/ weissen/ gelben Sandel/ jedes vier scrupel/ Ostern/ eey/ Hollwurz/ Englan/ blan Bingenwurg/ Costen/ Haselwurg/ Zitruwan / Ingwer/ Galgan/ Alantwurg/ Calmes/ jedes ein halb loth/ Tormentill/ gesägent Distelwurg/ jedes anderthalb Quint. Muscatnüss/ Nöglein/ Lorbeer/ Macis, Cubebe jedes ein Quintlein/ Saunwampffer vñ Dorselsaamen/ roht vñ weiß Wähen/ Gembsewurg/ jedes ein halb quintlein/ Paradisholz/ roht vñ weiß Corall / geschabten Helfantbein/ Mastix/ Spica/ Campher/ jedes j. scrupel/ gebrant Helfantbein j. quint. diß alles stoff etwas grob/ geuß darüber gesäuterten safft von Vorragen / Melissen jedes sechs Bng / Pomerangensaft drey Bng/ laß erstliche Tag aneinander weichen/ rühre es oft vmb/ damit es nicht erstincke/ nachmals brenne es in sieden dem Wasser/ so gib es erstlich ein Wasser/ so bald du aber ein ander Jar oben schwimmen sichs/ vñ das es anfange langsam zu trieffen/ so mehre das Feuer stetiglich/ empfahe das Del in ein ander Geschütz/ behalte es besonders in einem weilvermachten Glas/ stelle es zwanzig Tag an die Sonn. Das Del ist etwas rohtlich/ fast woltrichend/ also wo man einen Tropfen in viel Brunnenwasser thut/ das alles darnach reucht. Dieses Del purgieret gar ringlich/ sein gemetnes Gewicht ist ein halb Quintlein / das mag man nach Gelegenheit mehrer oder mindern / mit gerentter Eysmilch geschicht es am besten vñ bequemsten.

**I**n den drey oder viertägigen Fiebern kühlet es gar wol/ so gebührende Ordnung ist fürzgangen/ also auch in andern putridis febribus.

Diß Del mit Wein oder Vorgeswasser eingenom. Würmen tödtet vñ vertreibet die Würm.

In Frankosen am sechsten Tag einmal eingenom. Frankosen mindert die Heylung.

Es ist auch diß Del zu viel andern kalten Gebresten innerlich vñ eusserlich zu gebrauchen/ als da seyn Cacarhi, Hauptweh/ Schwindel/ Mändigkeit: Stillt das fließen der Mutter/ ist gut wider das Podagrom/ zu den Fisten/ dem Krebs vñ andern Schäden mehr.

Drey vñ viertägig Fieber.

Frankosen.

Hauptweh. Schwindel. Mändigkeit. Stillt das fließen der Mutter/ ist gut wider das Podagrom/ zu den Fisten/ dem Krebs vñ andern Schäden mehr.

Das VII. Capitel.

Von Rhapontick.

**E**s ist viel Streits vnder den Medicis von der rechten vñ wahren Rhapontick: Unser Author hat allhier vier abmahlen lassen/ auß welchen das erste Beschlecht Rhaponticum verum officinarum genennet wird / welche außwendig grauw schwarz seyn soll / vñ kleiner dann die gemeine Rhapontick/ etwas suck/ vñ wann sie zerbrochen wird/ voll weisser Aderlein / der Rhabarbaren beynah gleich/ eines zusammenziehenden Geschmacks/ soll auß Ponto zu vns bracht werden.

Rhapontick.

Es ist ein zeitlang von vielen das Rhaponticum vñ Rhabarbarum für ein ding gehalten worden/

von



A Recht Rhapontic I.  
Rhaponticum verum officinarum I.

F Rhapontic II.  
Rhaponticum II.



von wegen des Wörteins Rha, wie dann auch der  
Author das ander Geschlecht der Rhapontic setzt  
welches sich mit der andern Rhaponticem ganz ver-  
gleichet.

Nicolaus Monardes gedenket gar fürzlich eines  
Geschlechtes der Rhaponticem lib. 3. simp. medic. so in  
Spannen verflammet wird, welches Blätter sich der  
Wengeltwurz Rumex gleich verhalten, dafür er es  
auch anseheth wegen seiner roten Wurzel, vnd ver-

meldet dabey, daß wann man die Blätter lang fecht  
so purgieren sie stärker dann die Wurzel. Wie wol  
Sich die dritte Geschlechter fast überein kommen.

Das vierde Geschlecht beschreibet Lobelius in sei-  
nen observationibus vnd aduersariis, daß es blätter  
habe wie die große Kletten/aufgenommen, daß sie mit  
so breiten seyen, doch länger rings vmbher etwas zerriß-  
set, vnd gefaltet wie die Alant oder Wulstent-  
blätter, auß einer Seiten grün, auß der andern aber

D Rhapontic III.  
Rhapontici alteri, icon ex vetusto codice III.

I Rhapontic IV.  
Rhapontici IV.





**A** ein wenig wollecht / gewinnet einen zimlichen hohen stracken Stengel fast zweyer Ellenlang / oben mit einem runden schuppechten Knopff / mit purpurbrauner Wollen oder Haar besetzt / wie am Cardobenedicten oder Frauentistel / der Saame wann er zeitig worden / ist er dem Saamen des grossen Tausendgöldenfrants gleich / allein das er länger ist / die Wurzel ist auch lücker vnd grösser / dann an dem Centaureo majore.

#### Von den Namen.

**R**hapontick wird in den officinis genennet Rhaponticum, von etlichen Centaureum magnum, Maronium, vnd Sanguis Herculis. [L. Rha & Rheum Dioscoridis, C. B. Ponticum Rha antiquorum, Ad. Lob. Rhaponticum siccatum, Ger. IV. Rhaponticū folio Helenij incano. C. B. Rha, Rhecoma & Rhacoma Plinij, Dod. gal. Rhaponticum, Lac. Cast. Rha capitatum folio Enulæ Centaurij majoris facie, Ad. Lob. Rhacapitatum, Ger. Helenij folio, Lugd. Englisch Turtia Araba.]

#### Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft der Rhapontick.

**R**hapontick ist ein wenig warmer vnd zusammenziehender Natur.

#### Innerlicher Gebrauch.

**D**ie Rhapontick Wurzel sol gut seyn denjenigen / so das Hertzgeßpan haben / mit Wein eingenommen.

**H**ertzgeßpan. Es wird auch diese Wurzel gelobt / das sie den Miltzschichtigen vnd Lebersichtigen gut sey: Dergleichen auch denjenigen / so einen schwachen bißden Magen haben.

**M**it vnd Lebersucht. Wann man des Pulvers von der Wurzel ein Quintheil in Wein vermischt vnd eintrinct / soll es das Gift verreiben / so von Thieren kompt.

**G**ift. Sie wird auch gebraucht zu der Wassersucht / zu dem Kricken der Därmen / wider das Kricken / wider die Gebrechen der Mutter / vnd der Brust / mit Wein oder einem bequemen Wasser eingenommen.

**W**assersucht. Kricken. Kricken.

### Das VIII. Capitel.

#### Von Turbith.

**D**es schreibet Garcias ab Horto lib. 1. de aromaticum historia cap. 36. das der Turbith ein Gewächs sey / welches Wurzel mit groß noch lang seye / habe einen Stengel / welcher sich wie der Ephew über die Erden außbreite / eines Fingers dick / bisweilen auch dicker / zwö Spannenlang / bisweilen auch viel länger: Seine Blätter vergleichen sich den Blättern des Eybisch / wie auch die Blumen / welche zuzeiten ganz weiß seyn: Das vnderste Theil am Stengel / so bey der Wurzel steht / soll nur allein nützlich vnd Summechtig seyn / aber das ander Theil / so schmaler vnd härlicher ist / sol zu nichts nützlich seyn.

**E**s meldet der selbige Auctor auch / das die rechte Turbith sey / so ein Gummi bey sich habe / vnd von farben weiß sey / wiewol er auch schreibt / das die Rinden so ein Gummi haben / von den Einwohnern auch bisweilen verfaßet werden / derohalben nicht allezeit auff das Gummi zu bauen sey.

**F**ernelius schreibet / das der Turbith ein Wurzel seye eines Milchtrauts / so Alypia genennet wird / welches Blätter den Blättern der Ferulæ gleich seyen / außgenommen das sie kleiner seyen. Welches doch Garcias ab Horto an bemeldtem Ort läugnet / vnd außdrücklich schreibet / das der Turbith von keinem Milchtraut herkomme / wie er dann gar weitläuffig an bemeldtem Ort darvon geschrieben hat. Das also auch von diesem Turbith gar vngleiche opinionen der Auctorum sein fallen.

#### Turbith. Turpechum.



**H** Andere seyn / so den Turbith in vier Geschlecht abtheilen: Das erste sol seyn der weiße Turbith / so in der Apotheken gemein ist / [ist ein weiße hohle Wurzel / dann das inner hüligen Mark / als vnnütz darauß geschnitten ist: vnd so man ihn bricht / (dann sie ist fast mit) erscheint innerhalb voll zähes Gummi / welches dann der beste ist / vnd bey dem Dioscoride Alypum, bey dem Actuario Alypias vnd Turpechum album genennet wird / Turpechum orientale vnd Alexandrinum.

Das ander Geschlecht sol bey dem Dioscoride vnd Actuario heißen Pityusa, Clema, Crambion, bey den Kräutlern Turpechum nigrum vnd Esula major. Arabisch *Alsebran mayus*.

Das dritte sol heißen Thapsia, Pancranum, Ferulago, Ferula sylveitris, Turpechum caericium vnd Turpechum Meius.

Das vierde sol seyn Turpechum Serapionis, vnd bey dem Dioscoride Tripolium, Meris, Plyche.

#### Von den Namen.

**T**urbithwurzel heiß Turbith. Arab. *Turpet*. Latein Turpechum. Turpechum Arabum seu Turbit Officinarum, C. B. Turbit Meliæ, Matth. Turbithum sive Turbit Arabum. Cord. hnt. Turbit Alexandrinum, Ad. Lob. ico. Ger. Cast. Thapsia, radix, Fuch. Die andere Namen seyn zuvor angezeigt.

#### Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft des Turbiths.

**T**urbith ist warm vnd trocken im dritten Grad / hat ein Krafft zu purgieren / [sei aber nicht allein gebraucht / sondern corrigirt werden / weil er dreycrey Schädlichkeit an ihm hat. Erstlich / das er schwächlichen vnd langsam wücket: zum andern / das er Unwillen erwecket: zum dritten / das er zu viel gebraucht den Leib zu fest trucknet.]

#### Innerlicher Gebrauch.

**F**ernelius schreibet / das diese Wurzel ein Krafft vnd Eigenschafft habe von dem Haupt / von den Nerven vnd eussersten Siedmassen zu ziehen / nicht allein



**A** allein das Gewässer / sondern auch den groben zähen  
 vnd kalten Schleim/vnd denselbigen durch den Stul-  
 gang aufzuführen. : Desgleichen auch reinige sie die  
 Brust vnd das Eingeweydt / [auch den Magen von  
 allem groben Schleim/so sich in seinem Falten anhen-  
 ken: verhütet vor aller vnreinigung/als Mufelsucht  
 vnd schädlichkeit: ist auch nutz zu den Fiebern von  
 phlegmatischer Feuchte verursacht.]

**B** Sey derowegen nützlich zu gebrauchen in den kal-  
 ten langwtrigen schwachheiten / da sonst geringe Arg-  
 nien nichts aufrichten wöllen. Er meldet aber auch  
 darbey/das sie den Magen vnd den Leib verwirre vnd  
 vnruhig mache/welche schaden aber man benehme/ so  
 man Mastix/ Ingwer / Süßmandelöl / vnd Zucker  
 darunder vermeng vnd damit einnemme: Soll auch  
 langsam allein für sich selbst gegeben werden / sondern  
 jederzeit mit andern vermischet.

Es sollen sich aber die schwachen Personen/wie auch  
 die schwangere Weiber für dieser Purgation des Tur-  
 biths hüten: Soll allem starcken Personen gegeben  
 werden.

Will man den Turbith in Substantia brauchen/  
 sol man des Pulvers geben von ij. Scrupel bis auff  
 j. Quintlein / [bis auff anderthalb Quintlein mit dem  
 drittentheil Ingwer.] In decoctis aber sol man nicht  
 über ij. quintlein stetacn/ die geringste dosis ist ander-  
 halb Quintlein. Wiewol Falloppius meldet/das er  
 gar nicht in decoctis gebraucht werde.

**C** Auß der Wurzel werden noch andere purgierende  
 Compositiones gemacht / als da seyn das Diatur-  
 bith majus vnd minus, vnd dergleichen mehr.

[In etlichen Apotheken werden Trochischen dar-  
 von bereit / welche mäßiglich purgieren auff folgende  
 weis: Nimm der besten Turbith ein Quintlein/der  
 blauen Merzen Violon ein halb Loth / weiß geschä-  
 ben Ingwer ein halb Quintlein/Gallie moscate ein  
 Quintlein/ stoß zu Pulver / vnd seuchts an mit Ber-  
 muthsaft/oder mit Honig/mach Trochischen darauß:  
 dessen gibt man anderthalb Quintlein auff einmal.

Es werden auch Pillulein gemacht/die fast gut sind  
 zu den Kranckheiten/so von vberflüssiger Feuchte ih-  
 ren Ursprung haben / die mach also: Nimm Turbith/  
 Safran jedes ein Quintlein: der Trochischen von  
 weißem Dannenschwamm/Aloes/Engelsüß/jedes ein  
 halb Quintlein: Ingwer/Mastix/jedes ein halb Loth:  
 stoß alles zu reinem Pulver/vnd seuchts an mit Ber-  
 muthsaft zu einem harten Teiglein / darvon mache  
 Pillulein auff anderthalb Quintlein.]

**D** halb Quintlein: Ingwer/Mastix/jedes ein halb Loth:  
 stoß alles zu reinem Pulver/vnd seuchts an mit Ber-  
 muthsaft zu einem harten Teiglein / darvon mache  
 Pillulein auff anderthalb Quintlein.]

Das IX. Capitel.

Von Mechoacan.

**E** S schreibet Nicolaus Monardes, das dieses  
 Kraut Mechoacan für wenig/ vnd wie er da-  
 mals geschriben / für zwanzig Jahren erst-  
 mals seye erfunden worden in der Provinz Mechoa-  
 can/ [so also von den Spantern von den Inntwohne-  
 ren Chinucila genannt/vnd in indern Indten ligt]  
 genennet / daher es auch seinen Namen hat. Es ge-  
 winnt diß Kraut viel äschensarb Råben / mit welchen  
 es sich über die Erden außbreitet / oder auch an die  
 nechste Baum vnd Stauden hencket / vnd vielfaltig  
 umbwinder: Seine Blätter seyn ruynd / forñ spizig/  
 vnd bey dem Stiel breyt/ganz åderich vnd zart: Sel-  
 ne Frucht hencket Traubenweis beysammen/ so groß/  
 wie ein truckner Coriander / welche in Septembri zeit-  
 ig wird: Die Wurzel ist dick/ der Bryontenwurzel  
 gleich/ daher auch etliche gewesen/so diese Wurzel für  
 ein Bryoniam gehalten: Aber es ist ein großer vn-  
 derscheidt/sintemal die frische Bryonia an Geschmack  
 scharpff / aber die Mechoacan ohne Scharpff / vnd  
 sonderlichen Geschmack ist.

Mechoacan.  
 Mechoacana I.



Mechoacan.  
 Mechoacana II.



[Die Wurzel ist vollkommen dick vnd schwärer  
 substanz/die Ritzen außwendig åschensarb/die sner-  
 liche Substanz schön weiß/mit vielen Circeln vnder-  
 scheiden/ist vngeschmackhaft/vñ mählecht: hat keinen  
 sonderlichen Geruch / noch einig Marck in sich: mit  
 der zeit wird sie auch grawlecht vnd schwarzfårbig:  
 aber die allerbeste ist/welche innwendig weiß sate/ etli-  
 cher massen schwer vnd nicht wurmfstichig ist.]

Von



A Von der andern schreibet surnemlich auch Lobelius, das die Wurzel der Bryonienwurzel mit der Rinde mit Rungeln vnd der Größe fast gleich sey/ altein wann man diese Wurzel auffschneide/ so spühre man viel runder Erckel darinn/ vnd wann man sie säwe/ so schmecke sie wie Wähl/ vnd gar nicht scharyff/ aber mit ihren Råben seyn sie der Bryonien gleich/ vnd mit den Blättern der scharyffen vnd stachlichten Winden.

Es meldet Monardes, das die Wurzel in Hirsen-saamen/ oder in einem gewächsten Tuch pflege zu verwahret werden/wie die Rhabarbara, [jedoch bleibe sie kaum drey Jahr lang gut.]

Von den Namen.

B Mechoacan wird durchaus Mechoaca oder Mechoacana genennet. [Bryonia Mechoacana alba, C.B. Mechoacan, Monard. Dod. Lon. Trag. Ger. Bryoniae similis planta Peruviana Mechoacae Provinciae, Lob. ob. Mechoaca, Peruviana, Lob. ico. Ger. Mechioacan, Lugd. hist. Rhabarbarum Indicum, Cast. Aber von etlichen Indiantischen Rha genennet/weil es die wässerige Feuchtigkeit purgieret/ wie der Orientalische Rhabarber die Giltbe. Von etlichen Teutschen weiß Rhabarber. Englisch Bryonie of Peru.]

Von der Natur/Krafft/vnd Engenschafft der Mechoacan.

C Die Wurzel ist hinstig schier bis in den andern/vnd trucken bis in dritten Grad: hat die Krafft zu purgieren/erstlich die zåhe/wässerige Feuchtigkeiten/darnach die Giltbe/vnd endtlich die verbrändte melancholische Feuchte/ auß allen Gliedern/ auch den Gleychen: purgieret/vnd stärcket zu gleich/Sie sol aber in keiner hinstigen Krankheit oder Engendungen gebraucht werden.

Innerlicher Gebrauch.

E S schreibet Monardes, das diese Wurzel keinen sonderlichen Geschmact habe/ derowegen man sie auch den jungen Kindern/ den alten Leuthen/ vnd denen so andere medicamenta schewen/wol einbringen könne.

D Es wird die Wurzel surnemlich zum purgieren gebraucht/ dann sie ein Krafft hat die phlegmata oder den Schleim vnd das Gewässer auß dem Leib zu führen/ auß dem Magen/ Leber/ Milz/ Därmen/ sonderlich auß dem Haupt vnd Brust/ vnd Gleychen/ wie auch zum theil die Gallen.

E S saget auch bemeldter Author, das man die Wurzel wol brauchen könne wider die Seelsucht/ wider das alte vnd langwirige Hauptwehe/ wider die Kröpffe/vnd die Fallendesucht/ sie stille auch die alten Fluß/ sey nützlich vnd gut wider die schmerzen der Gleychen/ der Nieren vnd der Därmen: Bekommen auch wol den schmerzen der Mutter/ den Reichenden vnd so sehr Husten/wie auch denen so das Fieber haben/[so von mancherley Feuchtigkeiten entstehen/vnd auß Vermischung des Phlegmatischen vnd Giltischen Geblüts entspringen/ vnd mit den Frangosen behafftet seyn.

E Man pfleget die Wurzel zu Pulver zu stoffen/ vnd das Pulver mit Wein/ mit einer Hünnerbrühe/ mit Fenchelwasser/ oder aber mit dem purgierenden Rosensyrup einzugeben: Also das man einem Kind nur ein halb Quintlein gebe/ einem Jüngling j. Quintl. aber einem erwachsenen Mann oder Frauen zwey Quintlein. Man kan auch Conserven vnd Pillen auß dieser Wurzel præpariren/ sonderlich so man sie frisch haben köndte.

[Oder also: Nim ein Quintlein/anderhalbs/ oder zwey nach dem die Person jung oder alt/ stark oder bloß ist/ stoß zu Pulver/ doch weder zu klein noch zu

F grob/gib es ein wo kein Fieber vorhanden in iij. Vngern weißen Wein/oder aber in Wegweißwasser/ oder aber in einer Brühe/ so der Krankheit am bequemsten ist/ in welchen es vber Nacht sol gebeyset werden/ darnach am Morgen frühe die Brühe sampt dem Pulver eingeben.

Es köndte ein Infusion auch bereyter werden/ so man das grobe zerstoßen Pulver in Wein oder bequemen Wassern die ganze Nacht über eynbeyset/ vnd des Morgens die bloße Brühe eingeben/welch es nützlich ist zu Eröffnung der Verstopfung der Leber oder des Milces. In solchem Fall aber soll man das Gewicht des Pulvers bis auff vier quntlein schwer nehmen/ vnd also der Brühe bis auff drey vier Vngern eingeben.

Es mag nicht dulden/ das man ein Syrup oder sonst etwas anders/ oder den Zimmet darunder mische/dann es will sonst gar nicht operieren.

Marcipan Wecklein für die Kinder können bereyter werden auß dem zerstoßenen Pulver/ geschelten Mandeln/vnd gutem Zucker.

Es köndten auch kleine Pillulin/ vngeschr so groß als Corianderkörnlein darauß gemacht werden/ damit sie desto eher im Magen zergehen/nicht so lang darinnen bleiben tigen/vnd also den Leib erhitzigen. Oder aber viel größer Pillulin/ so man auß den Gleychen ziehen vnd purgieren wil.]

Es wird auch diese Wurzel mit großem Nutzen gebraucht in der Wassersucht/ wie solchs von den neuen Medicis ist observiert worden/vnd auch Lobelius bezeuget/ das er oftmals erfahren/ wann er anderthalb oder zwey Quintlein des Pulvers mit Wein gegeben/ das es das gelbe Wasser der Wassersüchtigen/ vnd auch die phlegmata ohn einige Beschwerung/ auß dem Leib gezogen habe.

Das X. Capitel.

Von Bockentwurz.

Bockentwurz. China.



W As die Bockentwurz anfanget/ davon seyn mit einerley Meinung der Auctorum. Garcias ab Horto schreibet lib. 1. Histor. arom. cap. 2

Jalapium, Mechoacanna nigra gorda, ist Krafft und Wirkung ist Mechoacanna. Die Wurzel ist sehr hart und ist zu purgation, auß zu scrupul. 2, 3, 4 bis 5 ist auß zu scrupul. 2 bis 3.



A cap. 36. daß dieses Gewächs von den Einwohnern Lampata genennet werde/wachse drey oder vier spannen hoch/mit schmalen Naben/vnd wenig Blättern: Die Wurzel sey einer Hand lang/so bisweilen dick ist/bisweilen auch schmal. Nicolaus Monardes schreibt/daß es gar eine dicke/knoddichte oder knospichte Wurzel sey/aufwendig roht/innwendig aber weiß/bisweilen auch rohlecht.

Die beste sey/so da schwer/hart/seiß/vnd keines Geschmacks sey/nicht wurmstichig.

Sie soll ex India Orientali der Proving China gebracht werden/daher sie auch ihren Namen bekommen/wachse am Ufer des Meers.

Von den Namen.

B Bockswur wird von wegen des Orths oder der Proving China oder Schina genannet/vnd von den Einwohnern des Orts Lampata. [Niederländisch Wortel van China.]

Von der Natur/Krafft/vnd Eigenschafft der Bockswur.

Monardes schreibt/ die Wurzel seye ein wenig warm vnd trucken im andern Grad. Treibet den Schweiß mit gewalt.

Innerlicher Gebrauch.

Es hat diese Wurzel in kurzer Zeit ein groß Lieb bekommen/wider viel vnd mancherley Schwachheiten: Sondern tlich aber wider die Franzosen vnd derselben Beulen: Deshalben auch wider die alte Geschwäre vnd harte Geschwülst: wird nützlich gebraucht

wider die Schmerzen der Glieder vnd Glieden/wider das Podagra vnd Hufstwehe: Lindert die alte langwiritige Hauptwehe/vnd Schmerzen des Magens. Stillt allerley Züß/macht ein gute schöne Far/benimpt die Gelbsucht/vnd wird sonderlich gelobet wider die Gebresten der Leber.

Es wird auch diese Wurzel nützlich gebraucht/wider den halben Schlag/vnd alle andere Schwachheiten der Nerven: Ist gut zu allen kalten Gebresten/stärket den Magen/vnd vertreibt die Winde darinnen. Ist auch gut zu den langwiritigen vnd täglichen Fieberen/wie auch zu vielen andern Schwachheiten mehr/so von Kälte ihren Ursprung haben.

Von der præparation dieser Wurzel.

Nicolaus Monardes meldet/man solle nehmen ein Vng der Wurzel/dieselbige klein zerschneiden/in einen neuen Hasen thun/vnd fünfthalb pfund Wassers darüber schütten/vnd also vier vnd zwanzig Stund in dem Wasser beizen lassen: Darnach soll man den Hasen gar wol mit einem Deckel verwahren vnd verkleben/bey einem gelinden Koffenwer/bis an die helffte einfüeden lassen/darnach lassen kalt werden vnd durchseigen/vnd dieselbige Brüh zum Gebrauch behalten.

Garcias ab Horto schreibt/man soll ein Vng dieser Wurzel in neun pfund Wassers kochen/zu den großen vñ langwiritigen Schmerzen/bis die helffte versotten sey: Vnd meldet darbey/daß der Schaum im feiden zusammen gesamblet/gar nützlich gebraucht werde/zu den Geschwären vnd Geschwülsten/einfertlich auffgelegt: Desgleichen auch sey der Dampff/so herauß schlegt im siedem/gar gut wider die Schmerzen/auch reinige man die Geschwäre mit der Brüh.

Es meldet auch Garcias/wann man der Wurzel mehr zu dem bemelten Wasser nemen wurde/so bringe es den Kranken von wegen der großen Hitz in große Beschwerungen/wie er selbst solches erfahren habe.

Wann man auch den Trancf siedem will/soll man jederzeit andere Arzney darzu thun/so dem Kranken Blut bequemlich seynd/als zu dem Schmerzen des

F Hauptis vnd der Nerven/soll man Rosen/oder den Korem marinum mit der Wurzel siedem: Zu der Verstopfung der Leber die Cypriewurzel/vnd so bis vorhanden were/soll man nemen die Wegwarten: Zu den Geschwären der Nieren oder Blasen/soll man Süßholz darzu nemen.

Haupt und Nerven schmerz. Verstopfung der Leber. Nieren und Blasen schmerz.

Wann man nun diesen Trancf oder decoctum gebrauchen will/soll der Kranck zuvor wol purgirt/vnd von aller unreinigkeit der Gallen/des Schleims vnd des Bewässers gereinigt seyn: Darnach soll man ihm einen guten starken Truncf des decocti im Becht eingeben/wel zu decken/vnd ein Stund oder zwo nach Gelegenheit schweigen lassen: Kan aber der Kranck im Becht nicht schweigen/soll man ihm ein Schwitzkasten zurichten lassen/vnd hinein setzen.

Und da der Kranck vermöglich were/soll er des Tags zweymal den Trancf einnehmen.

Wann man nun diesen Trancf ein Tag acht oder neun gebraucht/kan man widerumb eingelinde vnd sanffte Purgation gebrauchen/vnd nach derselben widerumb die Schweiß anfangen: Vnd also fortan purgieren vnd schweigen/bis der Kranck seine Gesundheit widerumb erlangt.

Doch soll man sich auch in victus ratione wol fürsehen/vnd gar tenuiter leben/sich mit geringer/weniger vnd woldäuwiger Speiß benütigen lassen/als da seyn junge Hüner/Hanen/Rosinlein/Mandeln/vnd was dergleichen/auch sehr gebraten Essen/soll sich hüten für viel Suppen/Schweinefleisch/vnd für den Weibern.

H Er soll sich auch des Weins meiden/vnd an statt desselben dieies Wasser gebrauchen/als daßer neme die Wurzel des vorigen decocti/nemlich dieselbige Vng/schütte widerumb vier pfund Wasser darüber/siede es die helffte ein/von welchem Wasser der Kranck trincken soll. Es ist aber diese Wurzel sicherer zu gebrauchen/in langwiritigen Schwachheiten/dann in neuen vnd anfangenden Morbis.

Das XI. Cap.

Von Hermodacteln.

Hermodacteln. Hermodactylus officinarum.



Es

Fransosen. Geschwäre. Glieder. Schmerz. Podagra. Hufstwehe. Magen. Schmerz. Gelbsucht.

Schmerzen. Geschwäre.